

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1849)
Heft: 156-157

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**R. Wolf, Versuche zur Vergleichung
der Erfahrungswahrscheinlichkeit
mit der mathematischen Wahr-
scheinlichkeit.**

[Vorgelegt den 2. Juni 1849.]

Unter mathematischer Wahrscheinlichkeit für das Eintreffen eines Ereignisses versteht man bekanntlich das Verhältniss der Anzahl der diesem Ereignisse günstigen, d. h. dasselbe wirklich herbeiführenden Fälle zu der Anzahl aller möglichen Fälle, vorausgesetzt, dass alle Fälle gleich möglich sind. Wenn aber so für ein Ereigniss z. B. die Wahrscheinlichkeit $\frac{2}{5}$ gefunden wird, so soll damit durchaus nicht behauptet werden, dass unter 5 Fällen das Ereigniss unfehlbar 2mal eintreffen müsse, — sondern nur, dass bei einer ins Unendliche wachsenden Wiederholung die verhältnissmässige Anzahl des Eintreffens des Ereignisses sich der Zahl $\frac{2}{5}$ als Grenze nähere. Es scheint nun für die practische Anwendung, wo alle Wiederholung ihr bestimmtes Ziel finden muss, nicht unwichtig zu fragen, wie weit sie zu führen sei, um wenigstens eine Annäherung an diese Grenze zu erhalten. Anderseits gibt es Erscheinungen, für welche die Wahrscheinlichkeit auf theoretischem Wege gar nicht bestimmt werden kann, sondern der Erfahrung entnommen werden muss, und es entsteht auch da wieder die Frage: wie